

Glitzernde Badekleider und hartes Training

Synchronschwimmen verlangt viel Engagement und Leidenschaft

WABERN – Die 12-jährige Mahelet Vetter ist nach sechsjährigem Training als Synchronschwimmerin im Schweizerischen Kader aufgenommen worden und bestreitet internationale Wettkämpfe. Ihre Trainerin und Olympia-Finalistin Ariane Schneider spricht über die Faszination dieses Sportes.

«Cool» fand Mahelet Vetter dazumal als Fünfjährige die «grosen Mädchen», die im Becken nebenan Synchronschwimmen trainierten. «Cool» findet sie diesen Sport auch heute noch, als 12-jährige aktive Synchronschwimmerin im «Kidskader» der Schweizer Nationalmannschaft. Dazwischen liegen sechs Jahre hartes Training, viel Engagement und Leidenschaft. Fünfmal Training in der Woche sind ihr nicht zu viel. Dieses Pensum in einen normalen Schulalltag zu integrieren, ist jedoch kaum möglich. Ab Sommer 2014 wird Mahelet deshalb die Sportschule der Feusi-Schulen im Wankdorf besuchen. Der Stundenplan nimmt Rücksicht auf die langen Trainingszeiten angehender Spitzensportlerinnen.

Gelatine, Pflicht und Kür

Schon an mehreren Wettkämpfen im In- und Ausland hat das Nachwuchstalent Mahelet teilgenommen, seit sie im Schweizerischen Kader mitschwimmt. Neben viel Freude bedeutet das auch mehr Aufwand. Obwohl die bunt glitzernden Schwimmkleider und das Äussere eine Motivation für den Einstieg in diesen Sport sein können, bedeutet dies manchmal auch Leiden. Um die Haare in den unverrückbaren Dutt zu zwingen, muss Gelatine verwendet werden. Diese wieder aus den Haaren zu kriegen, ist ein langer Prozess, wie sich unschwer vor-



Nachwuchssportlerin Mahelet Vetter und ihr Vorbild Ariane Schneider. Foto: MW

stellen lässt. An den Wettkämpfen müssen Pflicht und Kür gezeigt werden.

«Wir haben festgestellt, dass dieser Sport und die Kameradschaft Mahelet viel gibt», stellt die Mutter der jungen Sportlerin fest. Die Aufgabe der Eltern sieht Orlanda Vetter darin, Schule und Training zu organisieren und darauf zu achten, dass gesundheitliche Schäden vermieden werden. «So viel Einsatz muss aber vom Kind kommen, zwingen funktioniert nicht.» Mahelet bestätigt denn auch, eher würde sie die Schule als das Training aufgeben.

Harter Weg bis zur Goldmedaille

Das grosse Vorbild der jungen Nachwuchssportlerin ist ihre sympathische Trainerin. Ariane Schneider nahm mit ihrer Duett-

Partnerin 2008 an den Olympischen Spielen in Peking teil und erreichte den Final.

Auch Ariane Schneider kam mit siebeneinhalb Jahren zu diesem Sport, baute das Training spielerisch auf und aus. Sie schwamm bald im Nationalkader, trainierte täglich und absolvierte nebenher das Sportgymnasium in Hofwil. «Wir hatten genug Zeit für das Training, die Ausbildung dauerte dafür ein Jahr länger.»

Auch das Studium der Sportlerin zog sich in die Länge, da die Studentin zwei mal täglich zwei bis drei Stunden trainierte und nebenher noch Geld verdienen musste. «Leider wird es immer schwieriger bis unmöglich, Spitzensport und Studium unter einen Hut zu bringen», bemän-

gelt Schneider. Um sich auf die Olympischen Spiele vorzubereiten, setzte sie ein Jahr aus und trainierte im Olympiakader sechs bis acht Stunden täglich. «Nein! Auch wenn das alle fragen, ich habe keine Schwimmhüte bekommen», antwortet sie lachend.

Cheftrainerin und Designerin

Nach dem Erfolg in Peking wechselte sie in die Trainingskategorie. «Es ist üblich, dass bereits mit Anfang Zwanzig mit Wettkämpfen aufgehört wird.» Inzwischen ist die 29-Jährige Cheftrainerin, arbeitet daneben noch in zwei weiteren Jobs. Nach einem Abschluss an der Pädagogischen Hochschule für Hauswirtschaft sowie textiles und technisches Gestalten unterrichtet sie seit einem Jahr an der Sekundarschule in Neueneegg.

«Das vielseitige Training, die Musik und natürlich die schönen «Badkleidli» haben mich an diesem Sport immer fasziniert», bilanziert die junge Frau. Mittlerweile kann sie dank ihrer Ausbildung die Kleider nach Wunsch der Schützlinge selber nähen.

Mahelet präsentiert stolz das paillettenbestückte Schwimmkleid in ihren Lieblingsfarben Grün-Violett-Beige.

Monica Wieser

Synchroverein Bern

www.sybern.ch
sybern@bluewin.ch

Schnupperkurse:

Tel. 079 780 45 37 (Adina Keller)

Synchronschwimmen:

Tel. 079 412 90 27 (Ariane Schneider)

Synchronschwimmen live erleben:

Sa, 5. Juli, 18.30 und 19.15 Uhr:
Show am Badifest im Freibad Schüpfen
Sa, 16. August, 13.45 und
15.15 Uhr: Show am Badifest im
Freibad Konolfingen